

Kooperationsvertrag zwischen den Schulen und den Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Vaterstetten

Präambel

Die Grundschulen und die Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Vaterstetten arbeiten eng zusammen, um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule so nahtlos wie möglich zu gestalten. Dies wird durch regelmäßige Kontakte im Jahreslauf und durch einen kontinuierlichen Informationsaustausch sichergestellt.

Akteure

- Schulen: Schulleitungen, Lehrkräfte
- Kindertageseinrichtungen: Leitungen, pädagogische Fachkräfte
- Träger der Schulen
- Träger der Kindertageseinrichtungen

Maßnahmen

1. Treffen der Kooperationsbeauftragten
Zwischen den jeweiligen Kooperationsbeauftragten der Schulen und der Kindertageseinrichtungen finden regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch statt.
2. Austausch zwischen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften
Bei Bedarf nehmen die Lehrkräfte und jeweiligen pädagogischen Fachkräfte unter Beachtung des Datenschutzes auch telefonisch miteinander Kontakt auf, vorausgesetzt die schriftliche Einwilligung der Eltern liegt vor.
3. Gegenseitige Hospitation
Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte erhalten nach vorheriger Absprache die Gelegenheit der gegenseitigen Hospitation. Den pädagogischen Fachkräften ermöglicht dies einen Einblick in den Schulalltag. Die Lehrkräfte erfahren in den Kindertageseinrichtungen Näheres über den Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen und können erste Kontakte mit den zukünftigen Schulkindern aufbauen, um die Erstklässler beim Schuleintritt dort abholen zu können, wo sie in ihrer Entwicklung gerade stehen.
4. Besuch der Erstklässler in ihrer ehemaligen Kindertageseinrichtung
Die Schulkinder besuchen im Januar oder Februar mit ihren Schultaschen ihre ehemalige Kindertageseinrichtung und berichten den aktuellen Vorschulkindern von ihren Erfahrungen. Damit wird die Vorfreude und Neugierde bei den zukünftigen Schulkindern intensiviert. Die Einladung erfolgt durch die Kindertageseinrichtung. Die Organisation wird in einem Kooperationstreffen besprochen. Die Durchführung, insbesondere die Planung des Transports der Kinder, erfolgt von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften gemeinsam. Aus versicherungsrechtlichen Gründen handelt es sich um eine schulische Veranstaltung. Der Beginn und das Ende dieser Aktivität sind im Schulgebäude.
5. Elterninformationsabend in den Kindertageseinrichtungen und Schulen
In Elternabenden informieren Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte vor der Schuleinschreibung über die Voraussetzungen, die für den erfolgreichen Schuleintritt notwendig sind.

6. Mitwirkung der Kindertageseinrichtungen bei der Schuleinschreibung
Während der Formalitäten der Einschreibung findet für alle Kinder ein Schulspiel statt. Dabei beobachten Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte gemeinsam, ob die Voraussetzungen für einen gelungenen Schulstart vorliegen.

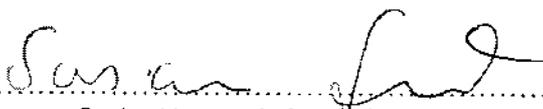
7. Schnuppertag der Kindergartenkinder in der Schule
Die zukünftigen Erstklässler erhalten zeitnah zur Schuleinschreibung die Gelegenheit, die ersten und zweiten Klassen der für sie zuständigen Schulen zu besuchen. Die Kindergartenkinder nehmen an einer grundlegenden Unterrichtseinheit in einem Klassenzimmer teil. Die Einladung und die Durchführung obliegen der Schule. Vor Schulbeginn werden von den Kindergartenkindern selbst gemalte, mit Vor- und Zunamen versehene Bilder, für die zukünftige Klassengestaltung gesammelt.

8. Schulvorbereitung
Kinder sind die Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Die Kindertageseinrichtungen begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung bis zum Übergang in die Schule. Dies geschieht in der gesamten Kindergartenzeit des Kindes durch die Stärkung der Basiskompetenzen und die Entwicklung schulnaher Kompetenzen. Die Kindertageseinrichtung schafft Räume und Möglichkeiten, in denen sich die Kinder selbst erproben und entwickeln können. Im Jahr vor der Einschulung wird die Schulvorbereitung durch Projekte und durch Lernaktivitäten intensiviert, in die sich jedes Kind mit seinem Wissen und Können einbringen kann. Klare Unterschiede zwischen Kindergarten und Schule sind wichtig, um die Kinder in ihrem Entwicklungsfortschritt anzuregen.

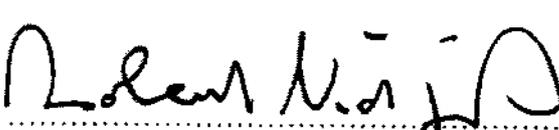
9. Verschiedene weitere Maßnahmen
Austausch von Fortbildungsmaßnahmen: Die Kindertageseinrichtungen erhalten das jeweilige aktuelle SchILF – Programm der Schule; die Schule erhält Kenntnis von besonderen Fortbildungen aus dem Bereich der Kindertageseinrichtungen.

10. Kooperation mit der Gemeinde
Es findet jährlich eine Austauschrunde zwischen den Kooperationspartnern, dem Bürgermeister und der Verwaltung des Rathauses statt.

Vaterstetten, 13.12.2011


.....
Susanne Gnahn, Vertreterin für die Schulen


.....
Yvonne Berger, Vertreterin für die Kindertageseinrichtungen


.....
Robert Niedergesäß, Erster Bürgermeister

